

Auf einen Blick

Kongress

• Zum „Sleep-in-Kongress“ treffen sich Mitarbeiter aus ganz Deutschland heute und morgen im Dietrich-Keuning-Haus. „Sleep in“ ist ein niederschwelliges Notschlafangebot für Mädchen und Jungen, die auf der Straße leben.

WAZ 01.3.2001

Schlafstelle in der Not

Zweiter bundesweiter „Sleep in“-Kongress im Keuning-Haus

Wenn es zu Hause mal wieder Zoff gibt, dann wissen Jugendliche oft nicht wohin. Ganz Verzweifelte können sich an ein sogenanntes „Sleep in“ wenden – eine Notunterkunft für junge Leute.

Vertreter von 19 solcher Schlafstellen aus ganz Deutschland tauschen sich seit gestern im Keuning-Haus aus. Auf Einladung des Verbunds sozialtherapeutischer Einrich-

tungen geht es um die Konzeption von Schlafstellen, die Entwicklung von Zukunftsperspektiven für betroffene Jungen und Mädchen sowie um die Außendarstellung der Arbeit.

„Bislang hatte jeder im Prinzip für sich selbst zu tun. Was wir erreichen wollen, ist sowohl eine bessere Vernetzung der Einrichtungen als auch ein größeres Bewusstsein in der

Gesellschaft, dass Sleep ins wichtige Einrichtungen sind“, sagt Heike Becker vom Dortmunder Sleep in Stellwerk.

Zehn Betten sowie zwei Notplätze hält das Modellprojekt am Körner Hellweg vor. Drei Pädagogen im Tagdienst sowie zwölf Mitarbeiter für die Nacht kümmern sich um die jungen Ausreißer, von denen zahlreiche aus Heimen kommen. „Wir sind im Schnitt zu gut 50

Prozent ausgelastet“, so Heike Becker. Dabei liegt der Anteil der Jungen etwas über dem der Mädchen.

Das Modell wird von den Jugendlichen akzeptiert, weil es freiwillig ist. Drei Tage lang wird Anonymität zugesichert, am Morgen des vierten Tages werden Jugendamt oder Eltern eingeschaltet und es wird gemeinsam nach Auswegen aus der Misere gesucht. • bus

Standards schaffen

„Sleep in“-Kongress

Als erfolgreich werten die Organisatoren den 2. bundesweiten „Sleep in“-Kongress, der gestern im Keuning-Haus zu Ende ging.

„Wir sind dabei, Standards für die Schlafstätten für Jugendliche zu entwickeln“, berichtet Stefan Meschkis, hauptamtlicher Mitarbeiter im Dortmunder „Sleep in“. „Wir wollen erreichen, dass die zum Teil sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Einrichtungen in ganz Deutschland auf ein bestimmtes Niveau kommen“, so Meschkis. Dazu zählt unter anderem die Betreuung durch pädagogisches Fachpersonal rund um die Uhr. Fest stehe, dass ein „Sleep in“ immer eine Schutzzone für die Jugendlichen sein müsse. „Das bedeutet zum Beispiel getrennte Unterbringung von Mädchen und Jungen sowie der Schutz vor Freiern und Zuhältern.“

Das nächste bundesweite Treffen soll im Januar 2002 stattfinden. • bus



1350 Mark für das Dortmunder Sleep In!

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Kley hat am Weltfrauentag durch den Verkauf von Waffeln, Schmalzstullen sowie Kaffee und durch Spenden 1350 Mark gesammelt. Über die Großzügigkeit der Kleyer Bürger durfte sich Deborah Matz von der Dortmunder Notschlafstelle für Jugendliche (Sleep In) freuen. Sie nahm den Scheck im Namen des Sleep Ins entgegen und bedankte sich bei der AsF.

Foto: Schütze



Die AsF Wickede übergab eine Lebensmittelspende im Wert von 120 Mark an Stefan Meschkis, einen Mitarbeiter der Übernachtungsstelle für Jugendliche. Foto: Schaper

Ruhr Nachrichten 26.06.2001



AsF spendete Lebensmittel

Wickede. Nicht nur mit Geld, sondern auch mit Lebensmitteln kann man gute Dienste leisten. Das stellte die AsF Wickede unter Beweis. Sie über-

reichten dem Mitarbeiter der Übernachtungsstelle für Jugendliche, Stefan Meschkis, eine Lebensmittelspende.

(Foto: Schmitz)



Schwer zu schleppen hatte nicht nur Barbara Heinz (r.) im „Sleep in-Stellwerk“ am Körner Hellweg.

Foto: Lindert

Frauen „spielten“ Nikolaus

Brackeler AG AsF sammelte für „Sleep in-Stellwerk“

Brackel • Damit hat Barbara Heinz nie gerechnet.

Die äußerst aktive Frau in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) im Stadtbezirk Brackel war überwältigt: „Die Resonanz auf unsere Aktion war schlicht und einfach sensationell. Die Spendenbereitschaft der Brackeler kann man in höchsten Tönen loben“.

Was war passiert? Die SPD-Frauen hatten sich vergange-

nen Samstag im Edeka Neukauf am Brackeler Hellweg/Ecke Leni-Rommel-Straße postiert und die Kunden um eine kleine Sachspende für Dortmunds Straßenkinder gebeten, die in der Notschlafstelle „Sleep in-Stellwerk“ am Körner Hellweg 19 sporadisch übernachten. Schnell füllten sich die Nikolaussäcke der SPD-Frauen mit reichlich Hygieneartikeln und haltbaren Lebensmitteln. Dabei wurden

auch gute Gespräche über die Situation der Jugendlichen geführt. „Bei dieser Aktion haben alle gewonnen. Die Schenkenden, die Beschenkten und wir als Organisatorinnen“, zieht Lehrerin Barbara Heinz eine höchst erfreuliche Bilanz und dankt an dieser Stelle Edeka Neukauf-Geschäftsführer Frieße, der diese einmalige Spendenaktion in seinem Geschäft ermöglichte.

Noch am selben Abend wur-

den die Nikolaussäcke, und das wahrhaftig nicht wenige, zum „Sleep in“ transportiert, wo Barbara Heinz und ihre Mitstreiferinnen die Überraschungssäcke abliefern.

So ganz ist diese Aktion damit nicht beendet. Spontan haben sich Wambeler Sozialdemokratinnen bereit erklärt, für die Jugendlichen im „Sleep in“ wunderschöne bunte Weihnachtsteller vorzubereiten.

• Rainer F. Ferges

Aktion der AsF-Brackel sehr erfolgreich

Kunden kauften für das „Sleep in“ ein



Viele Menschen kauften gleich einen Artikel mehr als üblich ein und spendeten diesen für das „Sleep in“.

(Schmitz)

Körne. (si) Am Ende der Aktion waren die Stimmbänder arg strapaziert, doch die Ausbeute bewies, das sich die Mühe gelohnt hatte. Gleich mehrere Säcke konnten die AsF-Frauen mit jenen Artikeln füllen, die die Einkäufer des Neukaufmarktes in Brackel für das „Sleep in - Stellwerk“ gespendet hatten.

Barbara Heinz, Vorsitzende der AsF-Brackel, war begeistert: „Das war eine tolle Aktion mit einem tollen Erfolg.“ Vor allem ungewöhnlich war diese Aktion, bei der die Kunden des Lebensmittelmarktes vor dem Wochenendeinkauf aufgefordert wurden, doch einfach einen Artikel mehr in den Einkaufswagen zu packen und dem Sleep-In, der Schlafstelle für obdachlose Jugendliche in Körne, zu spenden. Von lila Handzetteln erfuhren die Kunden, für wen sie denn nun eigentlich spenden sollten und natürlich suchte die AsF auch das Gespräch mit den Brackeler Bürgern. Und siehe da, der Aufwand wurde belohnt.

Der Nikolaussack, der am

Ausgang des Geschäftes aufgestellt war, füllte sich rapide. Dringend benötigte Hygieneartikel, wie Seife oder Zahnbürsten, aber auch Lebensmittel wurden gespendet. „Die Leute haben hochwertige Produkte zur Verfügung gestellt“, freute sich Barbara Heinz.

Gut und wichtig

Vor allem freute sie sich über die durchweg positive Resonanz: „Diese Aktion wurde von allen Beteiligten als gut und wichtig empfunden.“ In zahllosen Gesprächen sei deutlich geworden, dass die Menschen Freude daran haben, helfen zu können. „Alle haben gewonnen“, erwähnte Barbara Heinz die Schenkenden, die Beschenkten und die Organisatorinnen in einem Atemzug. Ganz besonders dankte sie dem Geschäftsführer des Neukaufes, der die Aktion in seinem Geschäft ermöglichte. Das „Sleep in“ freute sich jedenfalls über das Nikolausgeschenk.